



berungsprogramm aufstellen? Auch das lehne ich ab. (Zuruf rechts: Warum sagen Sie das uns? (Lachen links.) Nicht um Eroberungen sind wir in diesen Krieg gezogen, und wenn wir jetzt im Kampf fast gegen die ganze Welt stehen, so ausschließlich um unser Dasein zu sichern und die Zukunft der Nation fest zu gründen. (Lebhafte Beifall bei den Mittelparteien.)

Ebenso wenig wie ein Verzichtsprogramm, hilft ein Eroberungsprogramm den Sieg gewinnen und den Krieg verkürzen

(Lebhafte Zustimmung bei den Mittelparteien und links.) Ich würde damit lediglich das Spiel der feindlichen Machthaber spielen, ich würde es ihnen erleichtern, ihre kriegsmüden Völker weiter zu heiden und den Krieg ins Ungemessene zu verlängern. (Sehr wahr! links und in der Mitte.) Auch das wäre ein schändlicher Undank gegen unsere Söhne. (Sehr wahr! links und in der Mitte.)

Was unseren östlichen Nachbarn, was Rußland,

anlangt, so habe ich neulich darüber gesprochen. Es scheint, als ob das neue Rußland gewaltige Eroberungspläne von sich ablehnt. Ob Rußland in gleichem Sinne auf seine Verbündeten wirken will und wirken kann, vermag ich nicht zu übersehen. Zweifellos ist England unter dem Beistand aller seiner Verbündeten mit allen Mitteln bemüht, Rußland weiter vor den englischen Kriegswagen zu spannen und die russischen Wünsche auf baldigste Durchführung des Weltfriedens zu durchkreuzen. (Lebhafte Zustimmung!) Meine Herren! Wenn Rußland weiteres Blutvergießen von seinen Söhnen fernhält, und es Eroberungspläne für sich aufgibt, wenn es ein dauerndes, ehrliches friedliches Nebeneinanderleben zu uns herstellen will, ja, meine Herren, dann ist es doch eine Selbstverständlichkeit, daß wir, die wir diesen Wunsch teilen, die Möglichkeit eines solchen Zustands der Dauer, der Entwicklung dieses Zustands nicht durch Forderungen unmöglich machen werden. (Stürmischer Beifall und Handklatschen.) die sich mit der Freiheit und mit dem Willen des Volkes selbst, in Widerspruch setzen und nur den Keim zu neuer Feindschaft mit Rußland in sich tragen würden. (Wiederholte Beifallskundgebungen.)

Ich zweifle nicht daran, daß sich die auf gegenseitige christliche Verständigung gerichtete Einigung erzielen läßt, die jede Vergewaltigung abweist und die kein Stachel, keine Verstimmlung zurückläßt.

(Erneute Beifallskundgebungen und Handklatschen.)

Unsere militärische Lage ist so gut, wie sie wohl niemals im Kriege gewesen ist.

Die Feinde im Westen kommen trotz ungeheurer Verluste nicht durch. Unsere Unterseeboote arbeiten mit steigendem Erfolg. Ich will darüber keine starken Worte brauchen. Die Taten unserer Unterseebootleute sprechen für sich selbst. (Beifall.) Ich denke, auch die Neutralen werden das erkennen. So weit es mit den Pflichten gegen unser eigenes Volk, die immer und überall voranzutreten, vereinbar ist, kommen wir den Interessen der neutralen Staaten entgegen. Die Zusagen, die wir ihnen gemacht haben, sind nicht leere Versprechungen, wir halten sie. Das gilt so gut für unsere Grenzstaaten, für Holland und die skandinavischen Reiche, wie für die Staaten, welche infolge ihrer geographischen Lage dem feindlichen Druck besonders ausgesetzt sind. Ich denke dabei auch an Spanien, das getreulich seiner ritterlichen Tradition, seine selbstbewußte Neutralitätspolitik allen Anforderungen zum Trotz bisher durchgeführt hat. (Beifall.) Wir erkennen diese Haltung mit Dank an (Beifall.), und haben nur den einen Wunsch, daß das spanische Volk die Früchte seiner selbständigen und starken Politik in Entwicklung zu Macht und weiterer Blüte ernten wird. (Beifall.) So läuft die Zeit für uns.

Wir können die volle Zuversicht haben, daß wir uns dem guten Ende nähern.

Dann wird die Zeit kommen, wo wir über unsere Kriegsziele, bezüglich deren ich mich in voller Übereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung befinde (Hört! Hört! im Zentrum und links; stürmischer Beifall bei diesen Parteien.), mit den Feinden verhandeln können. Dann können wir einen Frieden erlangen, der uns die Freiheit gibt, in ungehemmter Entfaltung unserer Kraft wieder aufzubauen, was dieser Krieg zerstörte, damit aus all den blutigen Opfern ein Reich und Volk neu erstehet, stark und unabhängig, unbedroht von seinen Feinden, ein Hort des Friedens und der Arbeit. (Stürmischer Beifall und Handklatschen links und im Ztr.)

### Die neutrale Schifffahrt und der „U“-Bootskrieg.

Die Gesamtverluste der feindlichen Handelsmarine infolge kriegerischer Handlungen der Mittelmächte beliefen sich nach einer Veröffentlichung des Admiraltabes der Marine am 31. März 1917 auf 5711000 Bruttoregistertonnen, während die Verluste der neutralen Handelsmarine bis zu dem gleichen Zeitpunkt auf 974000 Bruttoregistertonnen zu berechnen sind. Das vorläufige Ergebnis des U-Bootskrieges im Monat April mit insgesamt über 1000000 Tonnen mag für die folgenden Betrachtungen außer Anlaß bleiben, da die genaue Zahl sowie die Verteilung

auf die feindliche und die neutrale Schifffahrt noch nicht bekannt ist.

Wie die obigen Zahlen erkennen lassen, ist die neutrale Schifffahrt an dem Gesamtverlust Ende März von 6685000 Tonnen mit 14,5 v. H. beteiligt. Wie die Verhältniszahlen sich für die einzelnen Monate seit Kriegsbeginn stellen, ist leider nicht festzustellen, da amtliche Veröffentlichungen hierüber erst seit August 1916 erfolgen. In letzterem Monat betrug der Anteil 18 v. H. und bewegte sich dann bis zum Schluß des Monats Januar 1917 zwischen 22 und 28 v. H. Im Februar 1917 fiel er nach dem Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges auf 17,6 v. H., um aber schon im März wieder auf 22,1 v. H. zu steigen. Die beiden letzten Zahlenangaben beweisen, was auch ohnehin bekannt war, daß die deutsche Sperrgebiets-Erklärung den Erfolg hatte, die neutrale Schifffahrt zu einer gewissen Zurückhaltung zu veranlassen, daß dieser Erfolg aber nur ein zeitweiliger war. Dem englischen Druck gehorchend, der namentlich in der Zuteilung der Bunkerkohle ein außerordentlich wirksames und rücksichtslos angewandtes Nachtmittel besaß, andererseits verfolgt durch den in Aussicht stehenden Gewinn infolge der auf das Behn- und Fünfzehnfache der Friedenssätze gestiegenen Frachten, hat sich ein Teil der neutralen Schifffahrt ohne Rücksicht auf die drohende Gefahr der Versenkung der Bannwarenfahrt und dem Verlehrs durch die Sperrgebiete wieder zugewandt. Welcher Art die Gewinne sein müssen und wie etwaige Bedenken des Personals überwunden werden, geht u. a. daraus hervor, daß eine norwegische Reederei für eine Fahrt durch das Sperrgebiet einfachen Seeleuten ein Angebot von täglich 140 M. und nach Rückkehr von besonderen 450 M. gemacht hat. Die norwegischen Reedereien haben, was nach Lage der Sache nicht überraschend ist, den Löwenanteil der Verluste der Neutralen zu tragen gehabt. Sie hatten bis Ende April nicht weniger als 493 Schiffe mit 702026 Bruttoregistertonnen verloren, d. h. 9 v. H. der Verluste überhaupt und etwa 60 v. H. der Verluste der Neutralen. So bedauerlich solche Verluste an sich sind, so sehr muß doch angesichts der besonders in Norwegen vielfach zutage getretenen Erbitterung mit allem Nachdruck betont werden, daß die Neutralen nicht erwarten können, wir würden uns in dem Kampfe um unser Dasein eine Beschränkung in der Anwendung unserer Kriegsmittel auferlegen, nur damit ihr Geschäft nicht gestört wird. Nur die rücksichtslose Durchführung der ausgesprochenen Absicht, in den Sperrgebieten jeder Schifffahrt, auch der neutralen, mit allen Mitteln entgegenzutreten, kann uns zum Siege verhelfen und die Neutralen veranlassen, die Sperrgebiete zu meiden, wenn sie nicht der hohen Geminne einzelner wegen ihre ganze Schifffahrt und das Leben ihrer Seeleute aufs Spiel setzen wollen.

### Der U-Bootskrieg als entscheidender Faktor. Ein zutreffendes neutrales Urteil.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Drahtbericht.) „The Daily Telegraph“ behandelt in einem ausführlichen Aufsatz den Unterseebootskrieg als entscheidenden Faktor, wobei es u. a. heißt: Deutschlands Erwartungen und die Befürchtungen seiner Feinde sind in hohem Grade übertrieben worden. Das Ergebnis hat sich fortgesetzt erhöht, vor allem deshalb, weil die natürlichen Verhältnisse günstiger geworden sind. Sturm und Kälte haben die Tätigkeit der Unterseeboote in hohem Grade erschwert und man muß sich nur wundern, wie sie diesen Schwierigkeiten widerstehen konnten. England wird in mehrfacher Hinsicht getroffen sein. Der Seehandel ist aus den sicheren Bahnen geworfen worden. Die Vorräte beginnen knapp zu werden, da sie nicht schnell genug ergänzt werden konnten. Dabei ist es nicht genug mit der Sorge um den Unterhalt der Nation; England muß auch an seine auf dem Festland tätigen Heere denken. Die Gefahr, daß die Verbindungen mit diesem unterbrochen werden, ist augenblicklich das unheimlichste Gespenst für die englische Regierung. Die gewaltigen Angriffversuche auf der westlichen Front sind sicher kein Ausdruck für die bewußte Kraft, sondern vielmehr die letzten Anstrengungen, sich von dem Griff an die Gurgel zu befreien. Der Unterseebootskrieg ist und bleibt in der Form, die er jetzt angenommen hat, rücksichtslos, aber es dürfte doch ein Kern von Wahrheit in dem Kanzlerwort liegen, das Mittel, das geeignet ist, den Krieg zu verkürzen, ist das humanste.

### Clemenceaus unbequemes Forschen nach der Wahrheit über die Ergebnisse des Tauchbootkrieges.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. Clemenceau spricht in seiner Zeitung „Le Homme Enchaîné“ sein Erstaunen aus, daß das französische Marineministerium immer noch Wochenstatistiken über die Schiffbewegungen in den französischen Häfen veröffentlichte, die dazu angetan seien, die Ergebnisse des Tauchbootkrieges, die unheimlich, ja geradezu katastrophal seien, zu verheimlichen. Clemenceau berichtet dann über die von der Entente getroffenen Abwehrmaßnahmen, die bisher durchaus ungenügend seien. Man müsse sich fragen, wo die französischen Tauchboote blieben, während die deutschen sich bis in die Gironde-mündung hineinwagten. Er fragt, ob die französischen Häfen nicht wie die deutschen durch Minengürtel geschützt seien.

### „Grausame Not und Steigerung der Sterbeziffer.“

#### Die U-Bootskriegswirkung in Irland.

W. T.-B. Amsterdam, 14. Mai. In einer Eingabe von Mr. Harrison, der Vorsitzenden der „Womens Civic Union“, an den irischen Staatssekretär Dule heißt es laut „Freemans Journal“ vom 3. Mai u. a. von der Wirkung des deutschen Unterseebootskrieges: Die Steigerung der Preise bedeutet für die unteren Klassen grausame Not und Steigerung der Sterbeziffer. Unter diesen Umständen ist bereits in neunzehn Städten Irlands nach amtlichen Angaben im ersten Vierteljahr 1917 die Ziffer der Sterbefälle von 18,1 auf 1000 Personen auf 25 Prozent gestiegen. Nur in zwei Städten ist die Zahl der Geburten größer als die der Todesfälle.

Im übrigen war die Zahl der Todesfälle unter Ausschluß der auf dem Schlachtfelde Gefallenen erheblich größer als die Zahl der Geburten.

### Festige Kritik im englischen Oberhaus.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. (Drahtbericht.) Im Oberhaus wurde am 11. Mai der Regierung von Lord Bessford und Lord Weath Mangel an Zusammenarbeit zwischen den einzelnen die Schifffahrt beaufsichtigenden Behörden vorgeworfen. Bessford, der kürzlich erklärte, selbst wenn man die Hilfe Amerikas einrede, wäre es unmöglich, hinreichend Schiffe zu bauen, um die Lücke der britischen Handelsmarine vom Oktober auszufüllen, empfahl, die Tauchbootgefahr durch Torpedobootszerstörer und Zog- und Nacht fortgesetztes Luftbombardement zu bekämpfen. Lord Weath wies auf die Versenkung der „Matarua“ hin, die mit 100000 geschlachteten Oxfen und anderen Lebensmitteln, aus Neuseeland kommend, in Plymouth Postlagert absetzte, zur Lösung der Ladung, nach einem anderen Hafen beordert wurde und auf der Fahrt dahin im Armeekanal am 29. März torpediert wurde. Weath rügte, daß das Schiff bei der Weiterfahrt nicht geteilt und der Kaptan nicht gemeldet wurde, da an der fraglichen Stelle innerhalb der letzten 48 Stunden vier andere Schiffe versenkt worden waren. Weath betonte, eine solche dem Lande der Verlust großer Mengen von Lebensmitteln kostende Nachlässigkeit müsse auf das Volk, dem man zumute, jede Beirinde zu sparen, einen schlechten Eindruck machen.

### Weitere neutrale Zeugnisse über die schlechter werdende Ernährung in England.

W. T.-B. Amsterdam, 15. Mai. (Drahtbericht.) Holländische Seeleute, die mit dem Postdampfer „Zeeland“ von England nach ihrer Heimat zurückgekehrt sind, beklagen dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge sich über das schlechte Essen in England. An Kartoffeln, Zucker und Gemüse herrsche großer Mangel.

### Keine Margarine mehr in London!

W. T.-B. Amsterdam, 15. Mai. (Drahtbericht.) Die „Times“ vom 7. Mai schreibt: Der Fettmangel nimmt zu. In den südwestlichen Vorstädten Londons konnte man letzte Woche keine Margarine mehr haben. Den Kunden wurde gesagt, daß vielleicht einige Wochen vergehen werden, ehe neue Vorräte kommen. Die Nachfrage nach Butter nimmt besonders stark zu.

### Keine Backwaren mehr an die englische Front.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. (Drahtbericht.) Die „Times“ erfährt, daß angesichts der Knappheit der Körnerfrucht- und der Beengtheit des Schiffsraums die Regierung beschlossen habe, den Paketversand von ganz oder teilweise aus Körnerfrucht hergestellten Lebensmitteln an Frontsoldaten zu verbieten. Die „Times“ teilt mit, daß viele Gattungswaren sich jetzt weigern, einem Gast mehr als eine halbe Pintale Bier zu veralfolgen.

### Zur Bewaffnung der englischen Handelsschiffe.

W. T.-B. Bern, 15. Mai. (Drahtbericht.) Im Unterhaus wurde am 9. Mai ein Regierungsbereitete die Auskunft über die Frage, welcher Prozentsatz der während der letzten drei Monate versenkten englischen Dampfer bewaffnet gewesen sei. Auf die weitere Frage, ob die Admiralität jetzt in der Lage sei, alle Handelsschiffe zu bewaffnen, antwortete der Berichter, sie würden so schnell als möglich bewaffnet. Der Fragesteller entgegnete, dies sei keine Antwort auf seine Frage.

### Neue englische Handelsespionage!

L. Berlin, 14. Mai. (ab.) Wie wir hören, ist jetzt die norwegische Post, die bislang undenauffällig nach Amerika zu gelangen vermochte, durch englische Vorkehrungen einer Überprüfung ausgesetzt. Deutsche Kaufleute, die vielfach den direkten norwegisch-amerikanischen Postverkehr benützen, werden darum vor der englischen Handelsespionage gewarnt.

### Schwierigkeiten im Bergbau von Newcastle.

W. T.-B. Amsterdam, 14. Mai. Der durch den Unterseebootskrieg in England entstandene Grubenholzmangel hat in letzter Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß im Bezirk Newcastle seit einiger Zeit viele Schächte unbefahrbar sind. Die Außerbetriebstellung weiterer Schächte ist zu erwarten.

### Die Erschöpfung der Entente.

#### Englische liberale Politiker geben den Krieg für den Bierverband verloren.

# Berlin, 14. Mai. Der Amsterdamer Korrespondent der „Voss. Ztg.“ dröhelt auf Grund eines Berichtes seines Londoner Gewährsmanns: Die radikalen französischen Sozialisten drohen mit dem Streik in den Munitionsfabriken, wenn die Regierung die Delegiertenreise nach Stockholm unmöglich macht. Die Jenjur verbietet im Hinblick auf die Stockholmer Konferenz, Friedenshoffnungen zu erwecken. In Frankreich sei die Hoffnung auf amerikanische Truppen-sendungen allgemein. Die Ansicht aller Kreise ist, daß die Engländer erschöpft sind und daß sie die Entscheidung auf das nächste Jahr verschieben. Gegen die beabsichtigte Einberufung des letzten Rekrutenjahrgangs herrichte starke Opposition, Transporte nach Saloniki seien der englischen Regierung fast unmöglich, so daß in politischen Kreisen die Ansicht herrsche, die gegenwärtige Offensive sei eine Vorbereitung des Rückzugs der Saloniki-Armee. Da die Entente keine Reserven mehr stellen könne, seien Sarraills Truppen auf den anderen Fronten unentbehrlich geworden. Liberale englische Politiker äußern, daß die Verbandsmächte den Krieg verloren haben, weil Rußlands militärische Macht nicht wieder aufzubauen sei. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands seien gegen den Krieg und arbeiteten auf die Ruhe im Innern hin. Amerikanische Waffen und Munition kämen für Rußland zu spät. Frankreich brauche Truppen, und England dürfe kein amerikanisches Geld annehmen, um seine Schuldenlast nicht noch mehr zu vergrößern. Gegen Lloyd George werde die Opposition in liberalen Kreisen zusehends schärfer. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in England überzeugen die Massen immer mehr von der starken Wirkung der deutschen U-Boote, so daß die Regierung eine ganze Woche lang täglich in der Presse Berichte brachte über allerlei neue Erfindungen gegen

U-Boote, in die das Publikum indes keinen Glauben setzt, da die Regierung in letzter Zeit mehrmals zugeben mußte, daß die amtlichen Statistiken falsch waren.

### Die Lage im Westen. Die erfolglosen französischen Teilangriffe.

W. T.-B. Berlin, 14. Mai. An der Arrasfront war am 13. Mai die Artilleriefirei schwächer als an den Vorgängen und nahm erst gegen Abend größere Stärke an. Die deutsche Luftüberlegenheit ermöglichte es der Artillerie unter voller Ausnützung von Ballon- und Fliegerbeobachtung, die feindlichen Batterien an der ganzen Front mit guter Wirkung zu bekämpfen. An zahlreichen Stellen explodierten Munitionslager, und aus mehreren Batteriestellungen schickte die Bedienung. Ein Angriff einer englischen Kompanie gegen den Park von Oppy brach am frühen Morgen des 13. Mai im deutschen Sperrfeuer zusammen. Die Versuche der Engländer, den Bahnhof und das Dorf Koeug zur Verteidigung auszubauen, wurden durch planmäßige Artilleriefirei gestört. Truppenansammlungen westlich Gavrelle gegen Einbruch der Dunkelheit wurden im deutschen Feuer zerstreut. Ein 11 Uhr abends an der Straße Campour-Fresnes vordringender englischer Angriff brach im deutschen Feuer zusammen. Der 18. englische Angriff bei Gueudecourt scheiterte am Morgen des 13. Mai, der 14. am Abend des gleichen Tages. Trotz des gewaltigen, mit Nebelbomben untermischten Trommelfeuers, war die tapfere Besatzung nicht zu erschüttern. In zähem Handgranatenkampf wurde das Dorf behauptet. — Auf St. Quentin lag dauernd Feuer, vor allem auf der inneren Stadt, wo mehrere Brände ausbrachen.

An der Aisnefront und in der westlichen Champagne war das Artilleriefirei verhältnismäßig schwach, lebhafter nur zwischen Winterberg und Straße Corbeny-Reims sowie von der Aisne bis nordwestlich Brimont. Während die französische Offensivbewegung stakte, verbesserten die Deutschen ihre Stellung nordwestlich Brane und bei Jubincourt durch Verschieben ihrer Infanterielinien. Ebenso gelang eine Verbesserung der deutschen Stellungen auf der Höhe 108. Dieser vollkommen zerflossene, von Granaten um und umgebenen Hügel, der nördlich von Berry-au-Bac unvermittelt aus der Ebene steigt, flankiert jedes weitere französische Vordringen auf Jubincourt.

Trotz starker Artilleriewirkung und ungeheurem Menscheneinsatz hatten die Franzosen es nicht vermocht, diesen Gipfel aus der deutschen Stellung herauszubringen. Die deutsche Besatzung, die sich mit den Franzosen in den Besitz der Kruppe teilte, hat jetzt die deutsche Linie vorgezogen. Kühne Stoßtrupps bemächtigt sich eines Teils des dortigen Steinbruchs und brachten Gefangene ein. Das daraufhin einsetzende starke Artilleriefirei vermochte an dem deutschen Erfolg nichts mehr zu ändern.

An der Ostfront wurden als Vergeltung für die Beschädigung von Lukra Bahnhof und militärische Anlagen von Golah mit Feuer und Ismail mit Bomben belegt. Auf dem Bahnhof wurde eine Explosion beobachtet und in Golah an mehreren Stellen Brände festgestellt. Feindliche Batterien, die unser Feuer erwiderten, wurden zum Schweigen gebracht.

### Ein belangloser englischer Angriff auf Zeebrugge.

W. T.-B. London, 14. Mai. Die Admiralität teilt mit: Ein Teil unserer Dover-Streitkräfte führte gestern früh mit Erfolg eine sehr schwere Beschädigung von Zeebrugge durch. Unsere Marinefliegerkräfte waren ebenfalls beteiligt. Es wurden über 15 Kämpfe in der Luft ausgefochten. Hierbei wurden 4 feindliche Flugzeuge zerstört und 5 zum Absturz gebracht. Zwei von unseren Flugzeugen sind nicht zurückgekehrt. Eins davon landete in Flessand und wurde interniert.

Hierzu wird von amtlicher Seite erklärt: Erstens war die Beschädigung von Zeebrugge durch englische Seestreitkräfte ohne jeden militärischen Erfolg und hat nur geringen Nachschaden ohne jede Bedeutung angerichtet. Zweitens ist kein einziges deutsches Flugzeug zerstört oder zum Absturz gebracht worden.

### Rückführung feindlicher Flugzeuge in Holland.

W. T.-B. Haag, 15. Mai. (Drahtbericht.) Die Niederländische Telegraf-Agentur berichtet, daß am 12. Mai, früh, in Cadzand ein englisches Flugzeug gelandet ist.

W. T.-B. Amsterdam, 15. Mai. (Drahtbericht.) Meldung der Niederländischen Telegraf-Agentur. Bei Groede ist am 12. Mai ein französisches Flugzeug gelandet. Die Insassen, 2 Offiziere, und die beiden englischen Fliegeroffiziere, die bei Cadzand gelandet sind, wurden interniert.

### Das neue Russland.

#### Der Rücktritt des Kriegsministers Gutschkow!

W. T.-B. Petersburg, 14. Mai. (Roter.) Kriegsminister Gutschkow ist zurückgetreten.

— Berlin, 15. Mai. (Zb.) Zur ersten Ministerkrise im neuen Russland sagt die „Voss. Ztg.“: Der aus den Kreisen der Großindustrie stammende Kriegsminister Gutschkow, neben Miljukow der ausgeprägteste Vertreter der bürgerlichen imperialistischen Richtung in der einstweiligen Regierung, hat weichen müssen und wahrscheinlich dem vom Arbeiterrat ausgeübten Druck nachgegeben. Noch vor einigen Tagen schilderte er die Zustände an der Front als geradzum anarchisch. Er legte die Mängel im Versorgungswesen, im Munitionswesen und in der Handhabung der Disziplin mit aufrichtiger Offenheit bloß. Er mag die Schwierigkeit, hier Wandel zu schaffen, als unüberwindlich erkannt und es vorgezogen haben, freiwillig zu gehen, um der Verantwortung für die von ihm geschilderten Zustände aus dem Wege zu gehen und diese Verantwortung anderen Faktoren zuzuschreiben. Das „B. L.“ fragt: Ob das Zustandekommen eines Koalitionskabinetts durch Gutschkows Rücktritt erleichtert wird?

W. T.-B. Amsterdam, 15. Mai. (Zb.) Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge meldet der Petersburger Berichterstatter des „Daily Express“, daß die Klage des Kriegsministers Gutschkow über die zunehmende Gesetzlosigkeit in Russland besonders deshalb von großer Bedeutung sei, weil der Vertreterauschuß der Arbeiter und Soldaten seine Befugnisse als Regierungsgewalt überschreitet und sich mit Hilfe der Petersburger Telegraphen-Agentur mit den auswärtigen Regierungen in Verbindung setzt. Eine rote Garde von bewaffneten Arbeitern Lobe vorgezogen, einen organisierten Militärdienst ins Leben zu rufen, um unabhängig vom Vertreterauschuß der Arbeiter und Soldaten einzuschreiten, wo die Regierung es für nötig hält.

### Gutschkow über seinen Rücktritt.

W. T.-B. Petersburg, 13. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In der Sitzung der Vertreter der Front machte Kriegsminister Gutschkow Mitteilung von seinem Rücktritt und verlas folgendes Schreiben, das er hierüber an den Ministerpräsidenten Awom gerichtet hatte: Unter den Bedingungen, in denen die Regierungsgewalt, insbesondere die Amtsgewalt des Kriegs- und Marineministers in bezug auf Meer und Flotte verlehrt worden ist, Bedingungen, die ich nicht zu ändern vermag, und die verhängnisvolle Folgen für die Verteidigung der Freiheit und sogar für den Bestand Russlands zu haben drohen, kann ich das Amt eines Ministers des Krieges und der Marine nicht länger ausüben und die Verantwortung für die schweren Fehler, die man an dem Vaterlande begeht, nicht teilen.

### Rußlands Rücktritt vom Arbeiter- und Soldatenrat erzwungen.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. (Zb.) Die Entziehung des Generals Rußki vom Oberbefehl ist nach einem Pariser Bericht der „Stampa“ auf Verlangen des Arbeiter- und Soldatenrates erfolgt, da Rußki der einseitigen Regierung vorzuschlag, zu ihrem Schutze seine Truppen nach Petersburg marschieren zu lassen.

### Vollkommene Gesetzlosigkeit in verschiedenen Landesteilen.

— Berlin, 15. Mai. (Zb.) Laut „L. A.“ liefen Nachrichten über vollkommene Gesetzlosigkeit in Russland aus verschiedenen Teilen des Landes ein.

S. Stockholm, 15. Mai. (Zb.) Das bedenklichste Symptom für die innere russische Auflösung ist der allseits gemeldete Konflikt zwischen Arbeiter- und Soldatenrat und den höheren Kommandostellen. In 17 Städten wurden die Militärbefehlshaber wegen mangelnden Vertrauens von Seiten des Arbeiter- und Soldatenrats abgesetzt. Auch die Absetzung des Generals Kornilow wurde durch kein Eintreten für die Interimregierung beantragt. Kornilow versuchte, den Straßenkundgebungen durch Waffengewalt Herr zu werden, und hatte vor dem Winterpalais Maschinengewehre aufstellen lassen.

### Der französische Botschafter doch abgereist.

— Berlin, 15. Mai. (Zb.) Die Abreise des französischen Botschafters Paleologue wird neuerdings wieder berichtet. Er sei mit unbestimmtem Urlaub nach Frankreich gegangen.

# Basel, 14. Mai. Gavas berichtet aus Petersburg: Paleologue ist mit unbestimmtem Urlaub aus Petersburg nach Frankreich abgereist. Während der Abwesenheit des französischen Botschafters wird der französische Gesandte Minister Thomas die Versuche fortsetzen, die entente-feindliche Stimmung in den führenden Arbeiterkreisen zu dämmen. Wann Paleologue nach Petersburg zurückkehrt, hängt von dem Verlauf der Interpellationen über die Tätigkeit der Entente-Diplomatie vor und nach dem Ausbruch der Revolution in Russland ab.

Der Vertritt der französischen Kammer soll kurz vor dem Zusammentritt vertrauliche Mitteilungen des Kriegsministers über die Ursachen der Stodung in Sarrails Kriegführung erhalten.

### Der Arbeiterrat und der Plan des Koalitionskabinetts.

# Bern, 14. Mai. Der Petersburger Mitarbeiter des „Journal“ meldet, daß der Beschluß des Rats, an der Regierung nicht teilzunehmen, noch nicht endgültig sei. Die Sitzung, in der der Beschluß gefaßt wurde, habe 6 Stunden gedauert und sei sehr erregt verlaufen. Die Gegner der Regierungsvorschläge erklärten nach der Sitzung, daß sie keine Verantwortung für die allgemeinen Maßnahmen übernehmen wollen, die von dem Ministerium getroffen werden, in dem die Sozialisten nur die Minorität hätten. Da sich 9 Mitglieder der Abstimmung enthielten, sei beschlossen worden, daß die Lage zu ernst sei, als daß sie nur mit einer Stimme Mehrheit geregelt werden könnte. Es wurde der Beschluß gefaßt, von Wroff nähere Angaben über die Bedingungen einer Beteiligung der Sozialisten am Kabinett zu verlangen, um dann erneut darüber Beschluß fassen zu können. Wroff soll insbesondere befragt werden, wie viel und welche Ministerpostenfeuilles den Sozialisten zur Verfügung gestellt werden sollen.

### Fürst Awom schon lahmgelagert?

Br. Genf, 15. Mai. (Zb.) Wie der „Tamps“ aus Petersburg berichtet, wollen die Maximalisten, die Partei Lenins, die jetzige Regierung gänzlich beseitigen und dann ein neues Kabinett bilden. Fürst Awom sei mit seinen Ministern schon völlig lahmgelagert. „Eclair“ erfährt: Die Bauern des Distrikts Schlüsselburg gründeten eine besondere kommunistische Republik, verteilten unter sich Ländereien und erheben Steuern, was baldige Nachahmung in anderen Departements finden dürfte. — Weiter meldet das Blatt, auch in der rumänischen Armee wachse die pazifistische Propaganda, weshalb Konferenzen zwischen dem König und General Ighitaritschew stattfänden.

### Keine Arbeitermiliz in Petersburg.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. Rhoner Blätter melden aus Petersburg: Der Vorschlag, den Arbeiter- und Soldatenrat sei erklärt, daß eine Arbeitermiliz in Petersburg nicht errichtet werden dürfe.

### Die schweren Ententezorgen wegen Rußlands

# Amsterdam, 14. Mai. Das hiesige Propagandabureau der Entente, der „Telegraaf“, liegt in einem „Rußlands-Krankheit“ betitelten Artikel über das Zunehmen des anarchischen Zustände in Russland. Das Blatt schreibt: Die extremen Elemente brauchen die Allierten nicht mehr zu verwirren, da sie es bereits getan haben. Die provisorische Regierung ist offenbar nicht mehr in der Lage, die Freiheit in Russland zu schützen. Es leidet an einer inneren Krankheit. Wenn das so weiter geht, sei Russland verloren.

### Beteiligung an der Stockholmer Friedenskonferenz durch den Arbeiter- und Soldatenrat?

W. T.-B. Bern, 14. Mai. Nach dem Petersburger Berichterstatter der „Stampa“ wird der Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten zur Friedenskonferenz aller sozialistischen Parteien der kriegführenden und neutralen Länder, sowohl der Mehrheiten wie der Minoritäten, eingeladen und Ausschüsse aus seiner Mitte in die einzelnen Länder entsenden. Gleichzeitig soll eine Abordnung in Stockholm die Friedenskonferenz selbst vorbereiten.

### Der Krieg gegen Italien.

#### Die letzten Kämpfe an der Isonzofront.

W. T.-B. Wien, 15. Mai. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Artilleriefirei, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen an der ganzen Isonzofront von Tolmein bis zum Meer hinunter in steter steigender Höhe unterhalten, hatte sich gestern zu Wirkungsfirei gesteigert, das stellenweise zum Trommelfirei ansetzte. Alle Kaliber von Kanonen, Haubitzen und Mörsern bearbeiteten stundenlang unsere Gräben, in denen unsere Truppen, ausreichend geschützt, dem durch diesen Eisenhagel sich anfühlenden Sturm der italienischen Infanterie entgegenstanden. Aber nur an zwei Abschnitten der ganzen Front brachen diese aus ihren Stellungen vor, bei Biella südlich von Görz, wo mehrere Kompanien einen Sturm einsetzten, und bei Piava, wo die Italiener durch Handreich sich in den Besitz einer unserer vorgeschobenen Stellungen östlich von diesem Ort setzen wollten. Zweimal versuchten sie ihr Glück. Der erste Anlauf brach in unserem Abwehrfeuer sofort zusammen, auch der zweite kam im Vorfeld zum Stehen. Die ungarische Infanterie zeichnete sich in ihrem rasch gelungenen Gegenstoß besonders aus.

### Die Kohlennot in Italien.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. Der Fahrplan der italienischen Staatsbahnen wurde abermals eingeschränkt. Zwischen Mailand und Ghaso verkehren täglich nur noch drei Personenzüge.

### Der Krieg der Türkel.

#### Eine feindliche Niederlage an der Trakfront.

W. T.-B. Konstantinopel, 14. Mai. Amtlicher Heeresbericht vom 12. Mai: Trakfront: Zwei russische Abteilungen hatten den oberen Lauf der Diale überschritten. Die nördliche Abteilung, bestehend aus 2 Kompanien, einer Eskadron und einem Gebirgsregiment, wurde am 10. Mai nach kurzem Feuergefecht über den Fluß zurückgeworfen. Die andere Abteilung bestand aus einem Bataillon, 2 Kavallerieregimentern und einer Batterie. Der Angriff dieser gemischten Abteilung wurde zunächst durch unsere auf dem westlichen Ufer stehenden Kräfte aufgehalten. Dann wurde der Feind umfassend von Norden und Süden angegriffen und mußte mit großen Verlusten über die Diale zurückgehen. Es ist nachträglich festgestellt worden, daß an dem Gefecht am Saran-Pah, östlich von Suleimanie in Persien, drei feindliche Kavallerieregimenter, ein Infanteriebataillon und eine Batterie teilgenommen haben. Der Feind ließ nach diesem Gefecht 2 Offiziere und 60 Mann tot vor unseren Stellungen liegen. — Kaukasusfront: Die allgemeine Ruhe an der Front wurde nur durch erfolglose feindliche Patrouillenunternehmungen und wirkungsloses Artilleriefirei unterbrochen. — Sinaifront: Am 11. Mai hatte eines unserer Flugzeuge (Leutnant Schleifner und Leutnant Dabne) einen längeren Flugkampf mit zwei feindlichen Jägern zu bestehen. Ein feindliches Flugzeug stürzte hinter der feindlichen Linie ab, das andere entkam. An dieser Front sonst keine Kampfaktivität.

### Die amtlichen türkischen Berichte.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. Generalstabsbericht vom 13. Mai: Neue Versuche der Russen, die Diale südlich von Schindan Kasa zu überschreiten, wurden abgewiesen. In der Mitte der Kaukasusfront verließen Patrouillen-gefechte zu unseren Gunsten. Gefangene wurden eingebracht und Fernsprecher zerstört. Auf dem linken Flügel fand außer dem üblichen Artillerie- und Infanteriefirei kein besonderes Ereignis statt. An den übrigen Fronten nichts Wichtiges.

### Die Ereignisse auf dem Balkan. Wie die Engländer die griechischen Offiziere laufen wollten!

— Berlin, 15. Mai. (Zb.) Die Engländer haben jedem Offizier, der sich von König Konstantin losagt und sich Benzeles zuwendet, 25 000 Franken versprochen. Es zeigt sich jedoch, heißt es in verschiedenen Blättern, daß die griechischen Offiziere nicht käuflich seien. Sie hätten sämtlich, obwohl sie nicht mit Glücksgütern begünstigt seien, das englische Anerbieten zurückgewiesen.

### Zur Lage in Griechenland.

W. T.-B. Bern, 14. Mai. „Secolo“ meldet aus Athen: 15 Vereinigungen drücken der neuen Regierung ihre Sympathie aus und folgen ihre Mithilfe zu. — Es sind neue Benzelesblätter erschienen.

### Der Kriegszustand mit Amerika.

#### Amerikas wirtschaftliche Hilfe für die Entente.

Br. Rotterdam, 15. Mai. (Zb.) (Zb.) „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Einlaufszentrale für die Verbündeten ist jetzt begründet worden.

Deutsches Reich.

Das volle und kraftvolle Einberufen zwischen Berlin und Wien.

W. T.-B. Wien, 14. Mai. Das „Neue Wiener Tagbl.“ erzählt, daß die gestrige Besprechung des Reichslanzlers von Bethmann Hollweg mit dem Grafen Czernin das volle und kraftvolle Einberufen zwischen den Verbündeten ergab. Das Blatt fügt hinzu: Wir hätten das als sicher angenommen, auch wenn es nicht ausdrücklich gesagt worden wäre. Es ist selbstverständlich eine über jeden Zweifel erhabene Tatsache, daß zwischen uns und Deutschland eine einträchtige gemeinsame Auffassung über alle Fragen besteht. — Die „Neue Freie Presse“ erklärt, Bethmann Hollweg besitze besonderes Vertrauen in den mit Deutschland verbündeten Staaten.

Die künftige Gestaltung Elsaß-Lothringens.

Aufteilung zwischen Bayern und Preußen. Br. Berlin, 15. Mai. (Sig. Drahtbericht. 35.) Die konservativen „Post“ macht im Zusammenhang mit der Nachricht, daß die Einberufung des Elsaß-Lothringischen Landtags geplant ist, in auffälliger Weise die folgende Mitteilung über das Ergebnis der Beratungen im Hauptquartier: Es sind eingreifende Beschlüsse über Elsaß-Lothringens künftige Gestaltung gefaßt worden, und zwar haben die beteiligten Stellen nicht nur an dem früher schon erwogenen Plan einer Aufteilung des Reichslands zwischen Preußen und Bayern festgehalten, sondern ihn sogar dahin ergänzt, daß außer dem Elsaß auch noch andere Lothringische Kreise an Bayern fallen sollen.

Wir müssen uns einstweilen mit der Wiedergabe dieser auffallenden Tatsache begnügen, müssen aber doch auf den Zusammenhang hinweisen, der ganz offenbar zwischen der reichsständischen Frage und der im Bundesrat sowie in dessen auswärtigem Ausschuss betätigten Zustimmung Bayerns zur Reichspolitik besteht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Graf Dohna und seine „Möwe“. Die zugunsten der Wiesbadener Kriegsfürsorge am Freitag dieser Woche im großen Kurhausaal stattfindende Vorstellung des Marine-Filmwerks Graf Dohna und seine „Möwe“ beginnt nicht, wie in der Anzeige in der gestrigen Abend-Ausgabe angegeben, um 7 Uhr, sondern um 8 Uhr abends.

— Vom Wochenmarkt. Die Gemüseanfuhr war bei sinkenden Preisen heute zum erstenmal eine vollbefriedigende. Spargel wurde zu 60 bis 80 Pf., Spinat zu 40 bis 50 Pf. abgegeben.

— Erzeugerhöchstpreise für Frühjahrsgemüse. Die Preis-Loumission für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat bis auf weiteres folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt: Spargel: 1. Sorte 70 Pf. für das Pfund, 2. Sorte 35 Pf. für das Pfund; Kohlrabarber: bis zum 20. Mai 15 Pf. für das Pfund, später 10 Pf. für das Pfund; Frühspinat: 18 Pf. für das Pfund.

— Verschärfte Strafen für Felddiebstahl. Wegen der außerordentlichen die allgemeine Ernährung beeinträchtigenden Zunahme von Felddiebstählen hat das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps auf Grund des Befehls über den Belagerungszustand im Interesse der öffentlichen Sicherheit eine Verordnung erlassen, nach der die Entwendung von Garten- und Feldfrüchten aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstplantagen, Baumschulen, von Äckern, Wiesen, Weiden, Blähen, Wegen oder Gräben mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft wird.

— Die Fenster müssen abends bei Licht verhängt werden! Eine Verordnung vom 27. März d. J., die das Abblenden der Fenster von Räumen, in denen Licht gebrannt wird, zum Schutz gegen die Fliegergefahr vorschreibt, wird vielfach noch nicht beachtet. Fortgesetzt kommt es vor, daß Fenster, besonders von Hinterhäusern, abends unterhängt bleiben, und daß Familien bei Licht auf dem offenen Balkon sitzen. Im allgemeinen Interesse und um Bestrafungen aus dem Weg zu gehen, ist den Beteiligten dringend zu raten, die Vorschriften der Verordnung peinlichst zu beobachten.

— Extrazüge zum Rennen. Die Eisenbahndirektion Mainz läßt zu dem am nächsten Sonntag und Dienstag stattfindenden Rennen Extrazüge ab Hauptbahnhof Wiesbaden, genau in demselben Umfang verkehren wie im vergangenen Jahr. Auch die Strassenbahn läßt Extrazüge fahren.

— Falsche Anschuldigung. Vor kurzem wurde in Wiesbaden eine Frau ein größerer Geldbetrag aus der erbrochenen Kommode entwendet. Auf Drängen besonders des halberwachsenen Sohnes wurde polizeiliche Anzeige erstattet und auch der Verdacht der Täterschaft auf einen bis dahin gut beleumundeten Mann gelenkt, der demart gestellt war, daß er aus eigenen Mitteln sich das zum Leben Nötige beschaffen kann. Bei dem Mann fand eine Durchsuchung statt, und wenn dabei auch nichts gefunden wurde, was den Verdacht hätte bestätigen können, wurde er doch zeitweilig eingezogen. Inzwischen hat sich einwandfrei ergeben, daß kein anderer als der Sohn selbst der Dieb war. Er hatte sich für das gestohlene Geld eine ganze Reihe von Gegenständen beschafft, und sie, um den Verdacht abzulenken, daß er der Käufer sei, unter anderem Namen nach Hause schicken lassen, dann eine Sprichtour nach Aachen unternommen, von wo er, als seine Mittel aufgebraucht waren, nach Hause zurückkehrte. Höchstwahrscheinlich wird der Fall eine Anklage wegen falscher Anschuldigung zur Folge haben.

— Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Ressourcen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in die Umgebung von Rombach und Eudenberg. Die Abfahrt nach Mainz erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 56 Min. In Mainz wird die „Elektrische“ nach Rombach benutzt. Gäste sind willkommen.

— Personal-Nachrichten. Riegsfeldwebel und Offiziers-Aspirant Richard Reichert aus Wiesbaden wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. \* Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung von Hoffmanns Erzählungen“ singt für den beurlaubten Herrn Haas die Partien des „Cohenille“, „Blindencaccio“ und „Fraus“ Heinz Gräf vom Stadttheater in Mainz. Die Partie der „Stimme“ singt zum erstenmale Fräulein Doepner. Am Himmelfahrtstag geht im Abonnement B. Webers „Fischer“ „Uberon“ in der hiesigen Festspieltheater in Szene. Die Rolle der „Holskammer“ spielt zum erstenmal Frau Seydhammer. (Anfang 6 1/2 Uhr.)

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. \* Die U.-L.-Sichtspiele bringen auf allgemeinem Wunsch bis einschließlich Freitag noch einmal das vieraktige Drama „Der breite Weg“. Außerdem gelangt das Drama „Die beiden Maestros“ sowie das Lustspiel „Die sieben Bräutigame“ zur Aufführung. Humoresken und schöne Naturaufnahmen beschließen den Spielplan.

Aus dem Landkreis Wiesbaden. — Bierstahl. 14. Mai. In der Familie eines hiesigen Arbeiters wurden die Erbschaften langer Jahre, eine Summe von 1100 M., nebst mehreren Goldstücken, aus einem Verstoß, der mittels Meißel geöffnet wurde, entwendet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Bierstahl. 14. Mai. In der Familie eines hiesigen Arbeiters wurden die Erbschaften langer Jahre, eine Summe von 1100 M., nebst mehreren Goldstücken, aus einem Verstoß, der mittels Meißel geöffnet wurde, entwendet.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Schweres Hagelwetter.

W. T.-B. Bad Ems, 15. Mai. (Drahtbericht.) Heute Nacht ist hier und der Umgebung ein schweres Hagelwetter niedergegangen, das an Häusern und Gärten viel Schaden angerichtet hat. Teilweise wurden Dächer abgedeckt und Laternen zertrümmert. Die Straßen sind voll Schlamm.

Handelsteil.

Amliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 2 columns: Country and Exchange Rate. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, and Spanien.

Amlicher Wechsel-Zinsfuß.

Table with 2 columns: City and Exchange Rate. Includes entries for Berlin, Amsterdam, London, Petersburg, Schwyz, Brüssel, Mail, Pilsitz, Madrid, Stockholm, Pl., Bukarest, Kopenhagen, Paris, and Christiania.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 14. Mai. Wechsel auf Berlin 37.42 1/2 (zuletzt 37.42 1/2), auf Wien 23.62 1/2 (23.60), auf die Schweiz 47.75 (47.85), auf Kopenhagen 69.75 (69.67 1/2), auf Stockholm 72.95 (72.77 1/2), auf New York 243.45 (00.00), auf London 11.62 1/4 (11.62 1/4), auf Paris 42.65 (42.75).

Banken und Geldmarkt.

— Der Postscheckverkehr hat im Monat April den bisher höchsten Umfang aufgewiesen. Im Reichs-Postgebiet vermehrte sich die Zahl der Postscheckkunden um 3370 auf 162 700 Ende April. Der Umsatz betrug 7.588 Milliarden Mark, von denen 5.061 Milliarden Mark oder 66.7 v. H. bargeldlos beglichen wurden. Das durchschnittliche Guthaben erreichte im April mit 555 Millionen Mark seinen höchsten Stand. Anträge auf Eröffnung eines Postscheckkontos sind bei jeder Postanstalt zu haben.

Industrie und Handel.

\* Verbot der Abwälzung der Warenumsatzsteuer. Der Gesetzentwurf, der es dem Lieferanten verbietet, seinen Abnehmern die Warenumsatzsteuer ganz oder teilweise in Rechnung zu stellen, ist vom Bundesrat angenommen.

\* Beschlagnahme von Destillationsapparaten aus Kupfer usw. Mit dem heutigen Tage (15. Mai) treten für alle Brennereien, Likör-, Hefefabriken, Betriebe des Spirituosen-gewerbes, Fruchtsaft- und Limonadenfabriken neue Bestimmungen über Beschlagnahme, wiederholte Bestandsaufnahme und Enteignung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) sowie über freiwillige Ablieferung anderer Brennereigeräte aus gleichem Metall in Kraft.

\* Höhere Kalipreise? Berlin, 15. Mai. Die am 25. Mai stattfindende Versammlung der Gesellschafter des Kalisyndikats wird sich auch mit den Preisen beschäftigen. Das Syndikat wird namentlich angesichts der zu erwartenden weiteren Preissteigerung für Kohle in absehbarer Zeit wegen neuer Preiserhöhung für Kali an Regierung und Reichstag herantreten.

Genossenschaftswesen.

Landwirtschaftlicher Genossenschaftswesen.

— Wiesbaden, 14. Mai. Gestern fand unter Vorsitz des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Ohligsmacher-Biebrich die örtliche Generalversammlung der Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden, e. G. m. b. H. zu Wiesbaden, im Sitzungssaal der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau in Wiesbaden statt. Dem von Herrn Direktor Schäfer erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Zentralgenossenschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr einen erheblichen Zuwachs von neuen Mitgliedern erhalten habe. Trotz der Schwierigkeiten im Dünger- und Futtermittelhandel war es der Zentralgenossenschaft gelungen, die für die angeschlossenen Genossenschaften benötigten Mengen zu beschaffen, so daß der Umsatz und Reingewinn gegenüber dem Vorjahre bedeutend gestiegen ist. Die vom Vorstände aufgestellte Jahresrechnung und Bilanz wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstände Entlastung erteilt. Die aus dem Vorstand und Aufsichtsrat satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden bis auf Herrn Bürgermeister Lanz-Heringen, welcher freiwillig aus dem Aufsichtsrat ausschied, wiedergewählt. An Stelle des ausgeschiedenen wurde Herr Verbands- und Bankdirektor Peitjean in den Aufsichtsrat gewählt. Ferner wurde eine vom Verband der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, e. V. zu Wiesbaden, vorgeschlagene Geschäftsordnung und Dienstverweisung für Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt. Auch wurde beschlossen, an sämtlichen verkehrreichen Plätzen des Bezirks Lagerhäuser mit Gleisanschluss zu errichten, damit die benötigten Waren und Maschinen auf Lager genommen werden können, um jederzeit zur Hand zu sein. Weiter wurde dem früheren Verbandsrevisor Schumann, welcher seit Dezember in die Dienste der Zentralgenossenschaft getreten ist, Vollmacht zur verbindlichen Zeichnung für dieselbe erteilt.

Weinbau und Weinhandel.

m. Hattenheim, 14. Mai. Die heute hier abgehaltenen beiden Versteigerungen brachten wieder hohe Preise für die 1915er Weine, die mit in der ersten Reihe stehen. So wurden in der Versteigerung des Gräflich von Schönbornschen Rentamtes zu Hattenheim heute für das Stück 1915er bis zu 18 270, 20 060, 20 420, 21 080, 22 820, 24 020, 32 400, 84 000 M. Erlöst. Der gesamte Erlös für 51 Halb- und 5 Viertelstück betrug 330 670 M. mit den Fässern.

m. Hattenheim, 14. Mai. Bei der Versteigerung des Herrn Eduard Engelmann, Weingutsbesitzer zu Hallgarten, wurde bis zu 17 980 M. das Stück bezahlt. Der gesamte Erlös betrug 112 810 M. ohne Fässer.

Wettervoraussage für Mittwoch, 15. Mai 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Leichtbewölkt, vereinzelt Gewitter, sonst trocken, etwas weniger warm.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes entries for Biebrich, Fessel, Mainz, and others.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Verantwortlich: H. Hegerdorph

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerdorph; für Auslandspolitik: Dr. phil. H. Sturm; für den Unterhaltungsstil: H. H. Hagenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und dem Regierungsbezirk: J. B. S. Diefenbach; für Verordnungen: H. Diefenbach; für Sport und Luftfahrt: J. B. S. Diefenbach; für Vermischtes und den Briefkasten: G. Diefenbach; für den Handelsteil: H. H. Hegerdorph; für die Anzeigen und Bekanntheit: G. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. G. Schellberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Abend-Ausgabe der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

NEUE WASCHSTOFFE

in hervorragender Auswahl und prachtvoller Musterung.

J. HERTZ

Damen-Moden

Langgasse 20.

Großer Vorrat  
**Sonnenschirme u.  
 Regenschirme  
 sowie Regenhüte**  
 billig abzugeben.  
**Mina Astheimer,**  
 Weberstraße 7.

**Prima Zinren,**  
 lose ausgewogen, solange noch Vor-  
 rat, billigst, tiefschwarze Kaiser-Zinre,  
 violette Salon-Zinre.  
 Drogerie Bode, Launstraße 5.

**Wohnungs-Einrichtungen!**  
 Schlafzimmer, Wohn-, Herren-  
 u. Speisezimmer, Salons, groß.  
 Küchenlager, einz. Möbelstücke  
 sowie Polster-Sessel, Sofas in  
 bekannt guter Qualität.  
**Weyershäuser u. Rübsamen,**  
 Möbelfabrik,  
 Wiesbaden — Luisenstr. 17.

**Sofenträger.**  
 Kräftige Feld-Sofenträger und  
 starke, selbstverfertigte Gaudschuhe  
 u. Militärmützen billigst bei  
**Fritz Strensch, Kirchstraße 50.**

**Trauer-Hüte**



Trauer-Kleider | Trauer-Blusen  
 Trauer-Mäntel | Trauer-Stoffe  
 Trauer-Röcke | Schleier-Gebe  
 Änderungen werden noch  
 am gleichen Tage erledigt.  
 Auswahlkonditionen bereitwilligst.  
**Frank & Marx**  
 Kirchstraße 31 Wiesbaden Eberfriedrichstr.

# Trauer- Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,  
 Blusen, Unterröcke etc.  
 Massanfertigung sofort.

**J. Hertz**

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K15

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-  
 richt, daß heute früh meine liebe Frau, unsere liebe Mutter,  
 Tochter, Schwester und Schwägerin,

**Lina Michel,**

geb. Mahenheimer,

infolge eines Unglücksfalles sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Michel.**

Wiesbaden, den 15. Mai 1917.

Stiftstraße 20.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.

## Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mit-  
 teilung, daß unsere liebe Tante

**Fräulein Susanne Horensfeld**

am Samstag morgen im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Richard Schaumburg und Frau**  
 geb. Horensfeld.

Bierstadt-Wiesbaden, den 14. Mai 1917.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 16. Mai, vor-  
 mittags 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt. 518



## Statt besonderer Anzeige.

In treuester Pflichterfüllung seit Beginn des Krieges für sein Vaterland kämpfend, fiel  
 an der Spitze seiner Kompagnie, mein innigstgeliebter, treubesorgter Sohn, unser guter Bruder,  
 Schwager und Onkel

Leutnant d. L., Regt.-Stellungsoffizier und Kompagnie-Führer einer Pionier-  
 Kompagnie in einem Inf.-Regt.

**Waldemar Lemp**

Dipl.-Ingenieur

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Amsanwald Lemp, Wwe., geb. Dombach.**

Wiesbaden, An der Ringkirche 1, Part., den 14. Mai 1917.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

## Codes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die tieferschmerzliche Mitteilung, daß unsere heißgeliebte teure  
 Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

**Fräulein Marie Ebenig**

Sonntag abend 11 $\frac{1}{2}$  Uhr im 49. Lebensjahr nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den  
 heil. Sterbesakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die schwergeprüften Eltern und Angehörigen:

**Carl Ebenig sen. und Frau**

Ablerstraße 56.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. M., nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, auf dem Süd-  
 friedhof statt.

Das feierliche Seelenamt findet Samstag, den 19. d. M., früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der  
 Marienhilfskirche statt.



## Kreis-Kriegerverband Wiesbaden-Stadt.

Der hochverehrte 1. Vorsitzende des Kriegerverbandes des  
 Regierungsbezirks Wiesbaden

**Herr Oberst von Detten**

ist am 12. d. Mts. gestorben.

Seine unermüdbliche Arbeitskraft, seine reichen Kenntnisse  
 und Erfahrungen hat er bis zum letzten Augenblicke den Krieger-  
 vereinen und deren Mitgliedern bereitwilligst und warmherzig  
 gewidmet.

Unser hochverehrter Führer wird von uns nie vergessen  
 werden.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 16. Mai, nach-  
 mittags 4 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus.

Wir bitten unsere Vereine mit den Fahnen und Begleitern  
 sich um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr am Eingang zum Südfriedhof zahlreich einfinden  
 zu wollen. F 561

Der Vorstand.



Heute wurde uns die schmerzliche Gewissheit, daß mein  
 innigstgeliebter ältester Sohn, unser treuer Bruder u. Schwager,

der Kaiserl. Kapitänleutnant

**Heinrich Stenzler,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und  
 anderer Orden, während seiner Abwesenheit  
 mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet,  
 im Kampfe für die Befreiung seines geliebten Vaterlandes  
 geblieben ist.

**Maria Stenzler, geb. Wellmann,**

**Maria Ritter, geb. Stenzler,**

**Jürgen Stenzler,**

Leutnant d. R., 3. St. im Felde.

**Heinz Ritter,**

Rittmeister d. Landw., 3. St. im Felde.

Stralsund (3. St. Wiesbaden, Adolfsstr. 10, II),  
 den 11. Mai 1917.



Am 10. Mai ds. Js. fiel auf dem Felde der Ehre der

**Gefreite Hans Korn,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Er war lange Jahre als Schriftsetzer in unserer Buch-  
 druckerei tätig und verlieren wir in ihm einen überaus pflicht-  
 eifrigen und zuverlässigen Arbeiter, ebenso betrauern ihn seine  
 Mitarbeiter als treuen Kollegen und Freund und werden wir  
 ihm stets ein warmes Andenken bewahren.

Wiesbaden, 15. Mai 1917.

**Firma Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.**

Das Geschäftspersonal. 517

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so  
 schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen  
 Mutter, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen  
 wir Allen unseren herzlichsten Dank, ganz besonders Herrn  
 Pfarrer Grein für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Conrad u. Kinder.**

Wiesbaden, den 15. Mai 1917.

Sonntag nachmittag 3 $\frac{1}{4}$  Uhr verschied mein lieber Bruder,  
 Schwager und Onkel

**Wilhelm Rennich.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 15. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Mai, mittags  
 3 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

# Vergnügungs-Palast :: Wiesbaden ::

Dotzheimer Strasse 19. — Fernruf 810

Vom 16. bis 31. Mai 1917 das grossartige Pfingst-Programm. Schlager auf Schlager!

**Geschw. Reinsch**  
phänomenaler akrobatischer Akt!

**Paul Wunsch**  
Der ausgezeichnete Humorist!

**Alma Backes**  
Hessische Bäuerin.

**Karen Matthé**  
Musikalische Neuheit.

## STOLLSON

!! Der Mann mit den geheimnisvollen !!  
Handschuhen, Westen und Krawatten !!

### Der musikalische Esel!

Urkommische Pantomime der Brauns Comp.

Anfang Wochentags 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr (vorher Musik). Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen  
3 u. 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub>. Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr im Theater-Büro. Am Himmelfahrtstage,  
sowie an den beiden Pfingstfeiertagen je 2 gr. Vorstell.: nachm. 3 und abends 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

**Smaragda's**  
Weltbek. Dressur-Akt:  
Katzen, Tauben, Kanarienvögel.

**Schwestern Christian**  
Luft-Akt in höchster Vollendung.

**J. Rubens**  
Der ber. Transparent-Maler.

**Elfriede Kunze**  
Oporotten-Sängerin.

### Nichtliche Anzeigen

**Evangelische Kirche.**  
Marktkirche.  
Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt).  
Mittagsgottesdienst vorm. 8.40 Uhr:  
Konfirmandenrat a. D. Neubürger. —  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer  
Schäfer. — Abendgottesdienst 5 Uhr:  
Pfarrer Beckmann.

**Bergkirche.**  
Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt).  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer  
Grein. Nach der Predigt Beichte u.  
Abendmahl. — Abendgottesdienst  
5 Uhr: Pfarrer Beckenmeier.

**Ringkirche.**  
Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt).  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer  
Wera. (Abendmahl). — Abendgottes-  
dienst 5 Uhr: Dr. Stahl, Viehbach.

**Lutherkirche.**  
Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt).  
Frühgottesdienst für die Gemeinde  
8.30 Uhr: Pfarrer Hofmann. —  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer  
Lieber. (Abendmahl)

**Kapelle des Kontinental.**  
Donnerstag, den 17. Mai, Himmelfahrt,  
nachm. 5 Uhr: Schwestern-  
Einsparung. Pfarrer Eißhoff.

**Katholische Kirche.**  
Die Kollekte am Feste Christi  
Himmelfahrt ist für den Kapellen-  
Verein bestimmt. — Mit dem Feste  
Christi Himmelfahrt schließt die  
österliche Zeit. Die Gläubigen,  
welche die heil. Eucharistie noch  
nicht empfangen haben, werden ge-  
beten, diese letzten Tage noch zu  
benutzen. — Die Kranken u. Alters-  
schwachen, welche die heil. Eucharistie  
empfangen können, bitte man in  
den Pfarrhäusern anzumelden.

**Marktkirche zum heil. Bonifatius.**  
Donnerstag, 17. Mai: Himmelfahrt;  
gehobener Feiertag. Der  
Gottesdienst ist wie an Sonntagen;  
im Mittgottesdienst ist H. Messe  
mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr:  
Andacht (349).

**Marie-Ott-Marktkirche.**  
Donnerstag, Christi Himmelfahrt,  
ist die Gottesdienstordnung wie am  
Sonntag. Nachm. 2.15 Uhr: Rosen-  
Jesus-Andacht; abends 8 Uhr: Mai-  
Andacht.

**Dreifaltigkeits-Marktkirche.**  
Donnerstag, Christi Himmelfahrt,  
6 u. 8 Uhr heil. Messen; 9 Uhr:  
Kirchengottesdienst (heil. Messe mit  
Predigt), 10 Uhr: Schauer mit  
Predigt und Segen. 2.15 Uhr: Mai-  
Andacht.

**Altkatholische Kirche.**  
Schwalbacher Str. 60.  
Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt):  
Vant mit Predigt, Feier der  
ersten heil. Kommunion der Schul-  
entlassenen.  
Professor Dr. Reussen, Bonn.

**Evangel.-lutherischer Gottesdienst.**  
Abelheidstraße 35.  
Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt),  
vorm. 9.30 Uhr: Predigt-  
gottesdienst. Pfarrer Müller.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde**  
(der selbständigen evangel.-luther.  
Kirche in Wiesbaden zugehörig),  
Englische Kirche.  
Donnerstag, den 17. Mai: Christi  
Himmelfahrt, vorm. 9.30 Uhr: Les-  
gottesdienst.

**Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.**  
In der Kapita der altkathol. Kirche,  
Eingang Schwalbacher Str.  
Donnerstag, 17. Mai, Himmelfahrt,  
vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Pfarrer Eitelmeier.

**Neuapostolische Gemeinde,**  
Ottensstr. 54, D. B.  
Donnerstag, 17. Mai (Himmelfahrt),  
vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst.

### Vaterländischer Frauenverein Wiesbaden

Mittwoch, den 16. Mai 1917, nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im Landeshaus:  
**Jahresversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Sänglingsfürsorge im Kriege.  
(Berichterstatter: Sanitätsrat Dr. Lugonbühl).  
Der Vorstand. F 209  
Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

**Uniformen aller Waffengattungen.**

Mäntel, Umhänge, Wasser Röcke, kleine Röcke,  
Feldblusen, Stiefel-, Reit- und lange Hosen.

**Wasserdichte Feldbekleidung jeder Art.**

Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Oel-Mäntel,  
Pelerinen, Schutz-Joppen, Hosen u. Westen,  
Schlafhübe, Wäschebeke, Gamaschen.

Sommerbestellungen sofort erbeten.

**Gebrüder Dörner, Heereslieferanten,**  
Mauritiusstrasse 4.

Der beste leistungsfähigste  
**Wash-Apparat „So-Wasch“**  
in Zink Nr. 10. —  
wäscht ohne Wästen und ohne Reiben und vollständiger Schonung der Hände  
und Wasche einen Kibel Wäsche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber.  
Nur Washpulver K. A. genügt.  
Bestellungen nimmt entgegen  
**May, Germania-Restaurant, Helenestr. 27,**  
Wiesbaden.

**Wer Kriegsbeschädigte**  
Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich  
an die  
**Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte**  
im Arbeitsamt,  
Dotzheimer Straße 1. F 245

**Eisenlikör „Trilecit“** ein vorzüglich bewährtes an-  
regendes Mittel bei Schwäche-  
zuständen jed. Art. Allein Kauf  
per Flasche 3 Mk. Schützenhof-  
Apothek Langgasse 11. 448

**Amliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 16. Mai 1917, nach-  
mitt. 3 Uhr, versteigere ich amangs-  
weise im Stadlokale Helenestr. 6:  
1 Küchenschrank, 1 Küchenarbeits-  
tisch, 1 Wandbild, 2 Damennüffe, ein  
elektrischer Lüfter, 1 elektr. Dis-  
open, 1 Sofa u. a. mehr  
öffentlich meistbietend geg. Barzahl.  
Wiesbaden, den 15. Mai 1917.  
Baur, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
3000 Mark Belohnung.  
Unsere Feinde sind am Werk, im  
deutschen Volke Unzufriedenheit und  
Spitztracht zu erregen.  
Deutschland soll um die Früchte  
seiner mit großen Opfern an Gut  
und Blut erlangenen Erfolge ge-  
braut werden.  
Selbstverständliche Pflicht jedes  
Deutschen ist es, zur Entlarvung  
solcher Agenten im feindlichen Lade

**Nichtamliche Anzeigen**

**Büro Gullich**  
verlegt nach Rheinstraße 60, Bari.  
Strümpfe werden neu,  
u. angefrischt (nicht Maschine). Frau  
Grünwald, Kirchgasse 19, Dinterh. 1,  
früher Reichstraße.  
Brennspritus-Ordnung (solange noch  
Barrat Drog. Bad, Launstr. 8.

**Tennisplätze**  
Sportplatz Adolfsbühl.  
Saison-Gehner- u. Stunden-Karten.  
**Fritz Sauer,**  
Abelheidstraße 33. — Telephon 4555.  
**Linoleum, Tapeten**  
Deuner, Rheinstr. 79. Tel. 3377.  
**Haut-Waschcreme**  
in Tuben, gut reinigend, wohlriech.  
und schäumend, ebenso  
**Mandelklee**  
Loke und in Schachteln.  
Drogerie Backe, Launstr. 5.

Graf's bräunliche  
**Eier-Verwandlungsarteln**  
f. Gemmezellen, Geflügel-Halter,  
Bereine, Private, bei Wein, u.  
gibt. Verstand bewährt. Arbeit  
Zeit und Verlust sparend.  
Lieferung sofort überallhin.  
Kochmal: 6, 12, 30, 60 Eier.  
Nachnahme durch G. Graf,  
Stuttgart, Rotenbühlstr. 18. F 128

Empfehle:  
Kapseln in Schuppen 1/4 Fl. 30.-  
Kapseln in Kapseln 1/4 Fl. 30.-  
Kapseln-Bücher per Paket 25.-  
Kapseln-Tabletten 3 Packen 25.-  
Kapseln in Dosen zu 20, 50 u. 100

**Spielmann Nachf.**  
hohe Geluche, Jurist-  
Rechtung u. Eingaben,  
Reklam. in all. Fällen,  
Schriftsätze an alle  
Behörden fertig an  
**Jüro Gullich, Wiesbaden,**  
loht: Rheinstraße 60, Partier.  
früher Wörthstraße 3, l. B 3100  
(Wuhl. in Unterhäh. u. Hochhäusern.)

**Militär**  
hohe Geluche, Jurist-  
Rechtung u. Eingaben,  
Reklam. in all. Fällen,  
Schriftsätze an alle  
Behörden fertig an  
**Jüro Gullich, Wiesbaden,**  
loht: Rheinstraße 60, Partier.  
früher Wörthstraße 3, l. B 3100  
(Wuhl. in Unterhäh. u. Hochhäusern.)

**Teppich-Reparat.**  
in künstlerischer Ausführung.  
Gallipoli, Goldgasse 16.  
Telephon 4881.

**Frischmell. Ziegen**  
billig eingetroffen  
Blatter Straße 120. Anwalt Ribel.  
Seidenmantel  
billig zu verk. Balkenstr. 27, B.  
Kassenbrant  
u. schwarze Gassen-Glaskränze zu  
verk. Friedrichstraße 39, 2 r.  
Gut erb. Krankenwagen für 75 Mk.  
zu verk. Balkenstr. 27, Bari.  
Geburtsboden (Tepinambur)  
von 25 Mk. an zum Tagespreis zu  
haben Reichstraße 10, Partier.

**Brillanten, Perlen,**  
Schmuckfaden, Standsteine, Rüssel,  
Gabeln, Aufsätze, Leuchter lauft  
zu hohen Preisen  
**A. Geizhals, Weberg. 14**  
**Brillanten u. Perlen**  
lauft zu hohen Preisen  
Hofenau, Marktplat. 3.

**Antike Möbel,**  
**Gemälde, Porzellan,**  
als Tassen, Figuren u. Uhren lauft  
zu guten Preisen Hofenau, Markt-  
plat. 3. Telephon 6584.  
**PIANINO**  
gesucht. Angebote u. O. 716  
an d. Tagbl.-Verl.  
**Kaufe gegen sofortige Kasse**  
vollständige Wohnungs- u. Zimmer-  
Einricht., Nachlässe, einzelne Möbel-  
stücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen-  
schränke, Kuch. u. Aufstellfächer u.  
Vergnügungskauf. Chr. Reisinger,  
Schwalbacher Str. 47. Telephon 6372.  
1 oder 2 geb. Koffeinarbeiten  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
D. 281 Tagbl.-Büro, Dörmannstr. 18.

**Zur Möblierung**  
eines Pensionats werden gesucht 20  
kompl. Fremdenzim mit 1 und zwei  
Betteln, Speises., Wohn-, Terrass-  
u. Küche. Die Möbel werden auch  
einzelne angekauft bei guten Preisen.  
Off. u. B. 785 an den Tagbl.-Verl.  
1 Singer- oder Pfaffnäähmaschine  
zu kaufen gesucht. Offert. u. B. 260  
an die Tagbl.-Büro, Dörmannstr.

**Kinderflappwagen u.**  
**Krankenwagen lauft**  
ständig Kantenberg, Balkenstr. 27.  
**Hohe Bezahlung!**  
Kaufe Kappwagen mit Verbed u.  
ohne Verbed, Vertilio, Chaiselongue  
u. Schlafstühle, Rehe. Kofferte  
genügt. Schornsteinstraße 6, Bari. l.

**Ausgetännte Haare lauft**  
Brodmann, Dorch, Rheinstr. 84, G.  
Gehr. nicht ganz bündelweise braucht.

**Weinforte**  
zu M. 40—70 p. 1000 je nach Qual.  
lauft  
**Fr. Schlegel, Seemannstr. 11, l.**  
Büro, Dörmannstr. 63.

**Fächt. Friseurin**  
sucht von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags  
Alexander, Wilhelmstraße 63.

**Baderinnen,**  
auch s. Pflichtenfülle sucht Brauere  
Kontor, Seemannstr. 7.  
**Aushilfe-Hausmädchen**  
für den ganzen Tag auf 5—6 Wochen  
Frau Dr. Rauch,  
Langstraße 31.  
Aushilfe oder Monatsmädchen  
ge sucht Seemannstr. 7, Bürgelstraße.

**Friseurhilfe**  
bei gutem Lohn sofort gesucht.  
Carl Eckhardt, Schwab. Str. 52.  
Dörmannstr. 55, 2. Etage möbl.  
Zimmer mit oder ohne Pension.  
Putterraum für ca. 50 Zentner Ors  
im Erdgeschoss zu mieten gesucht.  
Roh. Wilhelmstraße 16/18.  
Von Blumengarten vor d. Kirchhof  
**Schildpattlorquette**  
verloren.

Abgegeben gegen Belohnung Hotel  
Cariffana, beim Portier.  
Verloren Freitag Residenztheater  
eine Schildpattlorquette.  
Abgegeben gegen Belohnung  
Ristoria-Ostel.  
**Goldene Brille verloren**  
auf d. Wege v. Hofenau, Kesselbach u.  
Rückwärts. Gegen Belohnung abzug.  
Wilhelmstraße 24, Laden.

Samstagsabend eine Brille  
mit Futteral im Perotal liegen gel.  
Bitte gegen Belohnung abzugeben  
Stiftstraße 11, Partier.  
**Gold. Brille verloren**  
Sonntag von Orient nach Keroberg.  
Abgegeben gegen Belohn. Pension  
Höler, Schwalbacher Straße 53.  
Ein Paar Kinderhühe  
abhanden gekommen am Feldweg n.  
der Kantenbergstr. Abzug gegen  
Belohn. Blücherstraße 48, bei Punkt.

**5 Mk. Belohnung!**  
Verloren eine Brotkarte Nr. 23523  
Bitte an Eigentümer abzugeben.  
14. 5. abends 6 Uhr Schöne Busf.  
Edo Höflicher, 2 Berl.-Parten 3  
442 Nr. u. 10 Briefm. a 15 Pa.  
verloren. Abzugeben gegen Belohn.  
Höflicherstraße 12, Partier.  
**Grauer Papagei**  
entflohen. Gegen gute Belohnung ab-  
zugeben Hübelsheimer Straße 24, 4.  
**Kanarienvogel entflohen.**  
Wiederbringer gute Belohnung.  
Bakarak, Merandstr. 6, 2.